

Parlamentarischer Vorstoss

Vorstoss-Nr.: 222-2014
Vorstossart: Motion
Richtlinienmotion: ☐
Geschäftsnummer: 2014.RRGR.1140

Eingereicht am: 17.11.2014

Fraktionsvorstoss: Ja
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: SP-JUSO-PSA (Baltensperger, Zollikofen) (Sprecher/in)

Weitere Unterschriften: 27

Dringlichkeit verlangt: Ja
Dringlichkeit gewährt: Ja 20.11.2014

RRB-Nr.: vom
Direktion: Erziehungsdirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert
Antrag Regierungsrat:



Für einen erfolgreichen Unterricht der ersten Fremdsprache – Sistierung der Selektion

Die Erziehungsdirektion wird beauftragt, den Schullaufbahnentscheid auf der Mittelstufe der Volksschulstufe mindestens bis zur Einführung des Lehrplans 21 auf Mathematik und die Muttersprache zu beschränken. Der Selektionsprozess in der ersten Fremdsprache wird entsprechend sistiert.

Begründung:

Lehrpersonen legen zurzeit ihre Empfehlungen für den Übertritt in die Sekundarstufe I fest. Sie stellen grosse Schwierigkeiten bei der übertrittsrelevanten Beurteilung fest. Folgende Argumente begründen die Sistierung des Selektionsprozesses in der ersten Fremdsprache:

- Bisherige Beurteilungsinstrumente lassen sich nicht mehr einsetzen. Bei der Einführung des neuen Lehrmittels «mille feuilles» wurde es verpasst, den Lehrpersonen umfangreiche Kontroll- bzw. Beobachtungsmodule in Bezug auf die zu beurteilenden Kompetenzen zur Verfügung zu stellen.

- Die neue Fremdsprachdidaktik geht davon aus, dass Lernende persönliche Lernwege beschreiten, entsprechend der individuellen Erfahrungen. Die erworbenen Kompetenzen sind also unterschiedlich und deshalb schlecht vergleich- und bewertbar. Zitate aus dem didaktischen Handbuch von «mille feuilles»: *Das Wissen des Menschen, seine Erfahrungen sind subjektiv, deshalb sind auch die Ergebnisse von Lernprozessen individuell verschieden. Das hat auch Auswirkungen auf die Leistungsbewertung, denn Leistung ist ja dann nicht nur von dem eigentlichen Lernvorgang abhängig, sondern auch vom sozialen und kulturellen Hintergrund des Lernenden.*
- Lehrpersonen, die in der aktuellen Situation gezwungen sind, eine Selektionsentscheid zu fällen, leiden unter starkem Stress, weil ihnen Entscheidungsgrundlagen fehlen. Es ist vom Aufwand her nicht möglich, eigene Kontrollmodule zu entwickeln, da das Testen des Hör- oder des Leseverständnisses sehr aufwändig ist. Das Ausweichen auf herkömmliche Lernkontrollen, beispielsweise Vocabulaire- oder Verben-Tests, widerspricht den Zielen und den Inhalten des Lehrmittels und gefährdet den Erfolg des Unterrichts.
- Der mindestens vorübergehende Verzicht auf die erste Fremdsprache in der Selektion entspricht dem Wunsch, die Sprachlastigkeit des Übertrittsverfahrens zu reduzieren.

Mit «mille feuilles» gelingt es in der 3. und 4. Klasse, die Freude und die Motivation der Kinder für eine Fremdsprache zu stärken. Das Selektionsverfahren und die damit verbundene Disqualifizierung der weniger Erfolgreichen verstärkt aber in der 5. und 6. Klasse die Abneigung gegen die erste Fremdsprache. Viele Erwachsene haben in ihrer eigenen Schulzeit ähnliche Erfahrungen beim Lernen der Fremdsprache gemacht. Indem wir darauf verzichten, die erste Fremdsprache als «Selektionsmittel» einzusetzen, stärken wir die positive Haltung gegenüber der Mehrsprachigkeit in unserem Kanton.

Begründung der Dringlichkeit: Die schwierige Situation bei der Beurteilung macht eine rasche Lösung nötig, die Sistierung der Selektion in der ersten Fremdsprache muss möglichst schnell eingeleitet werden.